



AKADEMIE
POLIZEI Hamburg

FEDS

Forschungsstelle Europäisches
und Deutsches Sicherheitsrecht

Schriftenreihe der Forschungsstelle Europäisches
und Deutsches Sicherheitsrecht (FEDS)

Herausgegeben von Prof. Dr. Kristin Pfeffer

Band **5**

Kristin Pfeffer (Hrsg.)

Smart Big Data Policing – Chancen, Risiken und regulative Herausforderungen

5. Hamburger Sicherheitsrechtstag

Cuvillier Verlag Göttingen
Internationaler wissenschaftlicher Fachverlag





Schriftenreihe der Forschungsstelle Europäisches
und Deutsches Sicherheitsrecht (FEDS)

Herausgegeben von
Prof. Dr. Kristin Pfeffer





Kristin Pfeffer (Hrsg.)

SMART BIG DATA POLICING

Chancen, Risiken und regulative Herausforderungen

5. Hamburger Sicherheitsrechtstag



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

1. Aufl. - Göttingen: Cuvillier, 2023

© CUVILLIER VERLAG, Göttingen 2023

Nonnenstieg 8, 37075 Göttingen

Telefon: 0551-54724-0

Telefax: 0551-54724-21

www.cuvillier.de

Alle Rechte vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, das Buch oder Teile daraus auf fotomechanischem Weg (Fotokopie, Mikrokopie) zu vervielfältigen.

1. Auflage, 2023

Gedruckt auf umweltfreundlichem, säurefreiem Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft.

ISBN 978-3-7369-7741-9

eISBN 978-3-7369-6741-0



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Begrüßung anlässlich des 5. Hamburger Sicherheitsrechtstages an der Akademie der Polizei Hamburg	9
<i>Mirko Streiber</i>	
Künstliche Intelligenz – Gefahr oder Chance für unsere Sicherheit? Eine interdisziplinäre Auseinandersetzung am Beispiel von Deepfakes	15
<i>Anna R. Louban, Milan Tahraoui</i>	
Deepfakes Erstellen und Erkennen in Echtzeit	29
<i>Prof. Dr. Martin Steinebach</i>	
Das Projekt „Entwicklung Berufsbild Kriminalitätsanalytik“	39
<i>Diana Kohler</i>	
Die Verantwortlichkeit für die Nutzung Künstlicher Intelligenz im Sicherheits- bereich – Regelungsansätze und Problemfelder des KI-Verordnungsentwurfs der Europäischen Kommission	51
<i>Prof. Dr. Hartmut Aden & Steven Kleemann</i>	
Smartes Polizeirecht für „Smart Big Data Policing“ – Regulative Herausforderungen einer intelligenten Polizeiarbeit	65
<i>Prof. Dr. Sabrina Schönrock</i>	
Vom Verfassungsstaat zur Sicherheitsunion – Harmonisierung, Zentralisierung und bessere Koordinierung im Bereich der Inneren Sicherheit der Europäischen Union	75
<i>Prof. Dr. Kristin Pfeffer</i>	





Vorwort

Der Einsatz von intelligenten Big-Data-Technologien in der Gefahrenabwehr und Strafverfolgung wird die Polizeiarbeit revolutionieren. Neben einem erheblichen Verbesserungspotential wirft dies aber auch rechtliche, kriminologische und gesellschaftspolitische Fragen auf, denn im Zentrum dieser neuen Technologien steht die automatische Datenanalyse.

Auf dem 5. Hamburger Sicherheitsrechtstag am 25. Oktober 2022 mit dem Titel „Smart Big Data Policing – Chancen, Risiken und regulative Herausforderungen“ gingen Expert:innen aus den Bereichen IT, Soziologie und Recht mit einer interdisziplinären Perspektive zunächst auf die Chancen und Risiken des Einsatzes künstlicher Intelligenz ein. Sodann zeigten Expert:innen aus der Polizei Hamburg auf, dass hier auch ein neues Berufsbild für die Polizei entsteht. Gefahren für die informationelle Selbstbestimmung der Betroffenen und die damit einhergehenden Herausforderungen an die Regulierung des Smart Big Data Policing betrachteten anschließend Expert:innen aus der Rechtswissenschaft.

Was sind die Chancen und Gefahren von Deepfakes und wie erkennt und erzeugt man diese? Welche neuen Anforderungen an den Polizeiberuf entstehen durch Smart Big Data Policing? Welche Regelungsansätze und Problemfelder gibt es im KI-VO-Entwurf der EU-Kommission? Brauchen wir ein neues, „smarteres“ Polizeirecht? Sollte die EU mit einer weiteren Harmonisierung und Zentralisierung im Bereich der polizeilichen und justiziellen Zusammenarbeit auf die Entwicklung reagieren?

Die Tagung wurde von der Forschungsstelle Europäisches und Deutsches Sicherheitsrecht (FEDS) der Hochschule der Akademie der Polizei Hamburg unter der Mitwirkung des Landeskriminalamtes Hamburg, des Forschungsinstituts für öffentliche und private Sicherheit (FÖPS, HWR Berlin) und des Instituts für Kriminalwissenschaften sowie des Zentrums für Digitalisierung und Recht in Forschung und Lehre (CAU Kiel) veranstaltet.

Danken möchte ich auch meiner Wissenschaftlichen Mitarbeiterin, Luise von Rodbertus, und meiner Mitarbeiterin, Yasmin Silber, die mich sowohl im Hinblick auf die Organisation als auch bei der Erstellung dieses Tagungsbandes sehr unterstützt haben.

Hamburg, im Februar 2023

Kristin Pfeffer





Begrüßung anlässlich des 5. Hamburger Sicherheitsrechtstages an der Akademie der Polizei Hamburg

Mirko Streiber¹

Sehr geehrte Frau Prof. Dr. Pfeffer,

sehr geehrte Angehörige der Forschungsstelle für Europäisches und Deutsches Sicherheitsrecht,

liebe Gäste hier im großen Sitzungssaal und vor den Bildschirmen,

ich begrüße Sie ganz herzlich zum 5. Hamburger Sicherheitsrechtstag mit dem Themenschwerpunkt SMART BIG DATA POLICING.

Smarte Polizeiarbeit

Der Spagat zwischen Freiheit, Sicherheit und Überwachung.

Die sich mit unglaublicher Geschwindigkeit entwickelnde Digitalisierung, oder präziser ausgedrückt die „*digitale Transformation der Gesellschaft*“, beeinflusst auch die Kriminalitätsentwicklung und führt unweigerlich zum Umdenken und Neudenken der polizeilichen Arbeit.

Die digitale Welt erleichtert uns den Alltag – bietet zeitgleich aber auch Kriminellen diverse Möglichkeiten für Missbrauch.

Cyberterrorismus ist eine reale Bedrohung für Staat, Gesellschaft und Wirtschaft. Und so führt uns der aktuelle russische Angriffskrieg unmittelbar vor Augen, wie sensibel und digital abhängig unsere kritische Infrastruktur mittlerweile ist.

Dabei sind nicht nur kritische Bereiche wie Energie, Verkehr, Bankwesen und Gesundheit zu schützen, sondern auch die für die digitale Kommunikation erforderlichen Netze.

¹ Polizeivizepräsident der Polizei Hamburg.



Die Zahl und Komplexität von Cyberangriffen und Cyberkriminalität nimmt in ganz Europa zu. Diese Tendenz dürfte in Zukunft noch steigen, da bis 2024 voraussichtlich 22,3 Milliarden Geräte weltweit mit dem Internet verbunden sein werden.

Terrororganisationen nutzen erfolgreich die Digitalisierung und verbreiten ihre extremistischen Ansichten weltweit in sozialen Netzwerken, um neue Anhänger zu gewinnen.

Auch links- und insbesondere rechtsextremistische Strömungen haben den Nutzen der sozialen Medien erkannt und verbreiten hierüber ihre kruden Ideologien, die gerade in Krisenzeiten auf fruchtbaren Boden fallen.

Hier ist vor allem eine effektive Vernetzung von Polizei, Verfassungsschutz und Nachrichtendiensten erforderlich.

Verbrechen werden durch die Digitalisierung internationaler und die Verarbeitung digitaler Spuren immer bedeutsamer – professionell organisierte Kriminelle nutzen sämtliche Chancen aus, sind gut vernetzt und agieren länderübergreifend.

Die Nachfrage an kriminellen Dienstleistungen im kriminellen Raum des Internets -Stichwort Darknet- wächst, Grauzonen dehnen sich immer weiter aus.

Die Anonymität ermöglicht es, Zugang zu jeder Art von illegalen Geschäften, wie z.B. Drogen- und Waffenhandel, Identitätsdiebstahl bis hin zu Anleitungen zu Sprengstoffattentaten zu erhalten.

Auch nicht profitorientierte, sondern ideologisch motivierte Hackerangriffe schwächen die innere Sicherheit.

Die verstärkte Nutzung von Home-Office und die ständig wachsende Zahl an Online-Shops, bieten auch Allgemeinkriminellen lukrative Betrugsmöglichkeiten.

Kriminalität verlagert sich mehr und mehr ins Netz und die Polizei ist gefordert, hier Schritt zu halten. Täter hinterlassen bei ihren Aktivitäten im digitalen Raum eine Vielzahl von digitalen Spuren, die für die Aufklärung von Straftaten großes Potential bieten, deren Verarbeitung die Ermittlungsbehörden aber vor immense Herausforderungen stellt.